

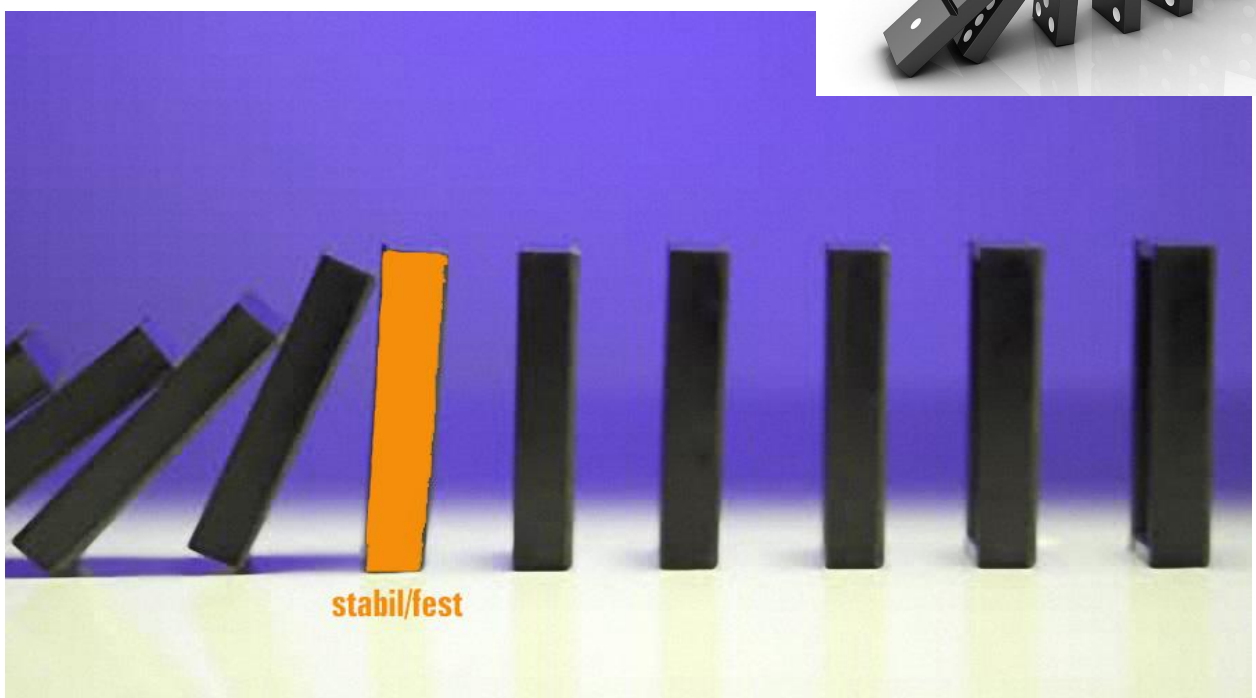
Römerbrief 12.17 - 21

17) Vergeltet niemandem Böses mit Bösem; seid auf das Gute bedacht gegenüber allen Menschen! 18) Ist es möglich, soviel an euch liegt, haltet mit allen Menschen Frieden! 19) Rächet euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt dem Zorn Gottes Raum; denn es steht geschrieben: "Mir gehört die Rache, ich vergelte." spricht der HERR.

20) Darum mach es so:
Wenn dein Feind Hunger

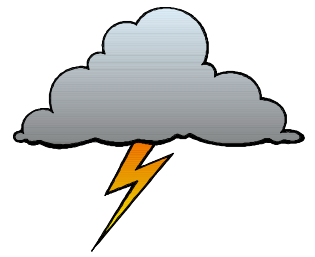
hat, so gib ihm zu Essen; wenn er Durst hat, so gib ihm zu Trinken, denn wenn du dies tust, wirst du feurige Kohlen auf seinem Kopf sammeln.

21) Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute.





Thema 'Das Böse'



Im täglichen Leben begegnet uns immer wieder die Problematik des Umgangs mit 'dem Bösen'.

Definition: Das 'Böse' meint - würde ich sagen: 'Jemandem Schaden zufügen'; heisst für mich zentral 'gegen die Menschlichkeit und gegen mein eigenes Gewissen handeln' zu Ungunsten anderer.

'Das Böse' ist sehr 'persönlich', das heisst: es tritt nicht anonym an uns heran, sondern durch Personen, welche 'Böses' bewusst oder unbewusst, entschieden oder nicht entschieden 'austeilen' / 'weitergeben' / 'fortpflanzen'.

Das Böse, vor allem 'bewusst verübtes Böses' und 'Freude am Bösen', trennt uns Menschen von unseren Mitmenschen und auch vom Gott der Bibel, von demjenigen Gott, welcher uns Menschen liebt und unser gemeinsames Bestes will. Es trennt uns von ihm und seinem Reich(-tum).

Ich denke: Kein Baby kommt zur Welt und ist entschieden, Böses zu tun. Aber wir alle lernen das Böse in verschiedenen Formen - früher oder später - kennen: passiv und aktiv: Das heisst: Wir erleben und erleiden Böses, wir erleben zum Beispiel Lüge, Hass, Verachtung, Verletzung, Intrige; wir werden zum Bösen versucht und - *wir tun* selber Böses.

Was ist eigentlich **das Gegenteil** vom Bösen? - Ich persönlich denke '**die Liebe**' (als Ursprung des 'Guten') im Sinn der griechischen Begriffe für 'Liebe': 'Agape' oder 'Philia'; das heisst 'aufopfernde Nächstenliebe' oder 'echte Freundschaft', Fürsorge.

Weil wir mit 'dem Bösen' ständig konfrontiert werden, von aussen (Umwelt) und von innen (Gefühlswelt, Gedankenwelt), sind wir und ist unser Leben von Bösem durchwirkt.

Wie kann / soll ich damit umgehen?

a) Möchte ich mich von dieser ständigen Last des Bösen lösen, kann ich mich bewusst dafür entscheiden, es zuerst in mir selber, dann auch in meiner Umwelt

Stück für Stück zu bekämpfen; mit oder ohne Jesu Hilfe. Menschen, welche in diese Richtung unterwegs sind, sind vermutlich recht positive Mitmenschen und gute Freunde.

- b) Ich kann mich dem Bösen um mich und in mir abfinden, mich damit arrangieren und versuchen, das Beste für mich daraus zu machen: Wenn es (das Böse) mir nützt, mache ich mit; wenn es mir schadet, bekämpfe ich es.
- c) Ich kann mich aber auch bewusst für das Böse entscheiden, mich daran freuen, wenn ich anderen mit mehr oder weniger fiesen Methoden Schaden zufügen oder sie ausnutzen kann. Ich kann andere bewusst zum Bösen verleiten; kann Schadenfreude, Wut-, Hass-, Rache- und andere Gefühle gegenüber anderen sammeln und 'geniessen'; aber: Ich muss möglichst immer am 'längeren Hebel' sein: Böser, fieser, stärker, mächtiger als andere (im Bösen) sein - und das ist wahrscheinlich sehr schwierig.

Meine Entscheidung:

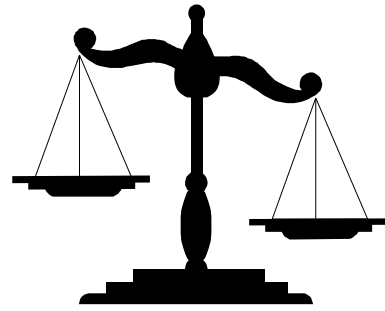
- Für welchen Umgang mit dem Bösen entscheide ich mich?
 - Erkenne ich das Böse
 - a) In meiner Umwelt, wenn es mir - oft getarnt - begegnet
 - b) in meinem eigenen Leben: Denken, Fühlen, Handeln
 - Wie kann ich das Böse bekämpfen?
 - a) in meinem eigenen Leben: Denken, Fühlen, Handeln
 - b) In meiner Umwelt, wenn es mir begegnet

Jesus Christus hat keine 'gute Botschaft' für diejenigen, welche sich gut mit dem Bösen arrangieren oder sogar Freude daran haben.

„Der weise Mensch achtet Gott und meidet das Böse, so wird er ewiglich bleiben.“
(Sprüche 14.16, Psalm 37.27)

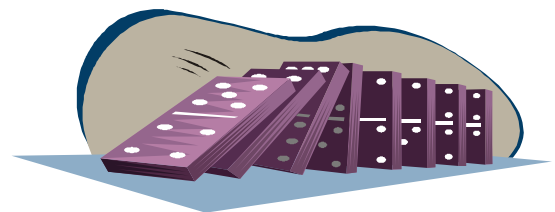
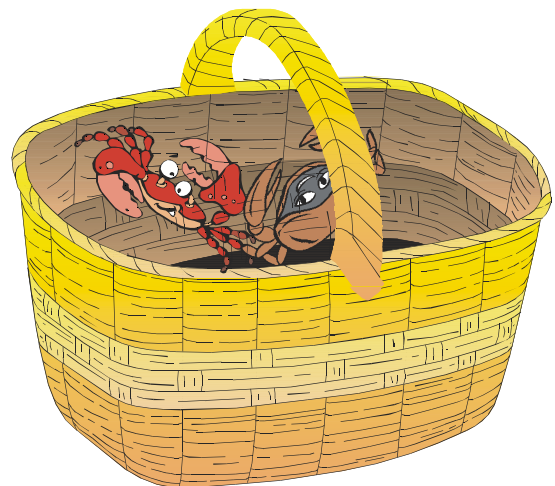
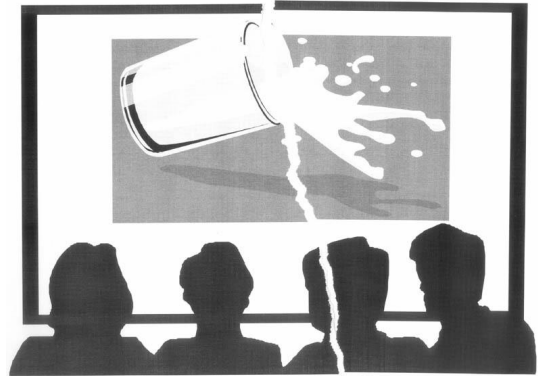
Mögliche Massstäbe für „Gut“ und „Böse“

Gebote Jahwes, Gewissen, Eigene Erfahrungen: Was du *nicht* willst, dass man *dir* tu', das füg' auch keinem anderen zu! (Oder noch besser: Mt.7.12)



So wirkt das Böse! ... unter anderem!

- **Das Böse trennt:** Trennt Menschen von Menschen, trennt Menschen von Gott: Ähnlich einem zerrissenen Blatt Papier. Der Riss ist nicht leicht zu reparieren.
- **Das Böse will hinabziehen:** Es will anderen schaden, um nicht alleine zu leiden; hat Freude, wenn es anderen ebenso schlecht oder noch schlechter geht; Bsp.: Schlechte Schulnoten, Drogen, Geschichte vom Krebsfischer usw.
- **Das Böse möchte anstecken, sich fortpflanzen:** Einer tut einem anderen etwas zuleide, dieser reagiert sich an einem anderen, schwächeren ab, dieser wieder an einem schwächeren usw.: Siehe Dominosteine (1.Reihe). Jesus Christus hat uns etwas anderes vorgelebt; nämlich Sanftmut und Vergebensbereitschaft. Siehe Dominosteine (2.Reihe). Nur derjenige ist stark, welcher das Böse nicht fortpflanzt.
- **Das Böse kann zur Gewohnheit oder sogar zur 'Sucht' werden:** Wer regelmässig, absichtlich oder sogar gerne Böses tut, kommt nur sehr schlecht wieder davon los: Das Böse lauert immer wieder in seinen Gedanken, diese Gedanken lassen ihn dann nicht mehr los; unsere Seele ist quasi gebunden, kann nur noch an Böses denken: Siehe Wollfaden: Einen kann man zerreißen, viele werden zur Fessel.
Das Motto „Einmal ist keinmal“ führt tiefer ins Böse hinein. „Wehret den Anfängen“ (den Gedanken) dürfte wohl wirkungsvoller sein.



Das Böse hat es ziemlich einfach: Eine Pflanze zerstören ist viel einfacher als eine aufzuziehen und: Zerstörung bringt - im Gegensatz zur Aufzucht - sehr schnell ein 'Erfolgserebnis'; lügen ist einfacher als . . . , neiden einfacher als . . . , stehlen einfacher als . . . , Brutalität einfacher als . . . , hassen einfacher als . . . , fluchen einfacher als . . . , Egoismus einfacher als . . . , etc.



„Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.“

(Römerbrief 12.21)

Gut und Böse

Wie wirkt das Böse?

Kain ermordet Abel (1.Mose 4.1-9)

Adam aber wohnte seinem Weibe Eva bei, und sie ward schwanger und gebar den Kain. Da sprach sie: Ich habe einen Sohn bekommen dank Gottes Hilfe. Und weiter gebar sie den Abel, seinen Bruder. Abel ward ein Schäfer, Kain aber ward ein Ackerbauer.

Es begab sich aber nach geraumer Zeit, dass Kain von den Früchten des Ackers dem Herrn ein Opfer brachte. Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Schafe dar und von ihrem Fette. Und Gott, der Herr, sah wohlgefällig auf Abel und sein Opfer, auf Kain aber und sein Opfer sah er nicht. Da ergrimmte Kain gar sehr und blickte finster.



Und der Herr sprach zu Kain: Warum ergrimmst du, und warum blickst du so finster? Ist es nicht so wie ich sage? Wenn du recht handelst, darfst du frei aufschauen; handelst du aber nicht recht, so lauert die Sünde vor deiner Tür, und nach dir steht ihre Begierde; du aber sollst Herr werden über sie! Darauf sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und als sie auf dem Felde waren,

erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiss nicht. Bin ich denn der Babysitter meines Bruders?

Was verunreinigt den Menschen? (Matthäus 15.10-20)



Jesus rief das Volk herbei und sprach zu ihnen: Höret zu und verstehtet! Nicht was in den Mund hineinkommt, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Mund herauskommt, das verunreinigt den Menschen.

Da traten die Jünger herzu und sagten zu ihm: Weissst du, dass die Pharisäer Anstoss genommen haben, als sie das Wort hörten? Er aber antwortete und sprach: Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird ausgerissen werden.

Lasst sie; sie sind blinde Führer von Blinden. Wenn aber ein Blinder einen Blinden führt, werden beide in eine Grube fallen. Da antwortete Petrus und sagte zu ihm: Erkläre uns das Gleichnis! Er aber sprach: Seid auch ihr noch unverständig? Merkt ihr nicht, dass alles, was in den Mund hineinkommt, in den Bauch gelangt und an seinen Ort ausgeschieden wird? Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken wie Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung. Das ist es, was den Menschen verunreinigt; aber essen mit ungewaschenen Händen verunreinigt den Menschen nicht.



Demonstrations-Anleitung

Zu den einzelnen Wirkungsweisen:

☠ **Das Böse trennt**

Farbiges Kopierpapier, A4, in die Höhe halten ... ratsch! ⇨ Trennung ⇨ Sehr schwierig, wieder zu 'reparieren'! Aber: ‚Vergebung‘: // gebrochenem Knochen: stärker!

☠ **Das Böse möchte anstecken**

In der 2. Dominoreihe einen Stein in der Mitte ankleben (Klebband-Ring reicht)

☠ **Das Böse will hinabziehen:**

Der Krebsfischer

Ein Krebsfischer in China hat reiche Beute gemacht. Ein Korb voll zappelnder Krebse steht vor ihm in seinem Boot, als er im kleinen Fischerhafen anlegt. Der Krebsfischer will sich anscheinend ausruhen; er nimmt seinen Korb mit, legt sich bequem ins Gras und schläft ein. Da weckt ihn ein aufmerksamer Tourist und ruft ihm besorgt zu: "Lieber Mann, schauen Sie, Sie haben ihren Korb mit den Krebsen nicht zugedeckt. Die hauen ja alle ab, während Sie schlafen!"

Der Fischer reibt sich nur die Augen und lacht: "Keine Sorge", sagt er, "ich kenne meine Krebse. Es kommt keiner über den Rand des Korbes hinaus, so sehr er sich auch anstrengt. Sehen Sie, sobald einer am Korbrand ein Stücklein hochgeklettert ist und die Freiheit schon greifbar nahe ist, hängt sich ein anderer Krebs mit seinen Scheren an ihn und an diesen wieder einer, bis dem obersten die Last zu schwer wird und sie alle wieder in den Korb hinunterpurzeln. Dann beginnt dieses Spiel wieder von vorne und ich kann beruhigt ein wenig schlafen. Die sorgen untereinander gut dafür, dass keiner entkommen kann."

☠ **Das Böse kann zur Gewohnheit oder sogar zur Sucht werden:**

Der Bindfaden

Pfarrer Weigele, der Vorgänger des bekannten Jugendpfarrers Wilhelm Busch in Essen, stand bei seinem Jugendgottesdienst jeweils vor 500 Jugendlichen.

Als er das Thema "Sünde" behandelte, rief er den Jugendlichen zu: "Wer von euch ist der Stärkste?"

Nach kurzer Zeit stand der Stämmigste vor ihm. Pfarrer Weigele hielt ihm einen Bindfaden [Wollfaden] hin. "Kannst du den zerreißen?" fragte er ihn. "Kleinigkeit!" antwortete der Junge. (Kleiner Test: "Mach 'mal!") "So, und jetzt halt mal deine Hände flach zusammen", forderte Pfarrer Weigele ihn auf und schlang den Faden 10-, 20-, 30-mal herum. Dann sagte er: "So, jetzt zerreiße ihn!" Der Junge presste und drückte und ruckte, aber umsonst. "Ich kann es nicht!" gab er schlussendlich zu.

"Schaut", sagte Pfarrer Weigele darauf, "hier seht ihr ein gutes Beispiel für die Macht der Sünde. Ihr sagt euch vielleicht: "Einmal ist keinmal!" Aber daraus werden 10-, 20-, dreissigmal, und so entsteht daraus eine unzerreißbare Fessel. Jesus sagt: "Wer Sünde immer wieder tut, der ist der Sklave der Sünde."

Dann nahm Weigele sein Taschenmesser. Ein leichter Druck und die Fesseln fielen. "Da seht ihr ein Beispiel dafür, was passiert, wenn Jesus Christus in unser Leben, in unser Herz hineinkommt. Jesus hat gesagt: "Wen der Sohn frei macht, der ist wirklich frei."

Schuld und Vergebung

Wie oft muss ich vergeben? (im Gegensatz zu: Wie oft darf ich vergeben?)

Matth.18:21 Da trat Petrus hinzu und fragte ihn: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal? - 18:22 Jesus sagt zu ihm: Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis 77 mal. 18:23 Schau, das Reich der Himmel gleicht einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. 18:24 Als er aber anfang abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der war zehntausend Talente schuldig. 18:25 Weil er jedoch nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, dass er, seine Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, verkauft und so die Zahlung geleistet würde... (erstaunlich, wie's weitergeht!)

Gut und Böse

In der Eingangshalle zur Hölle herrscht ein riesiges Gedränge: Weil die Hölle total überfüllt ist, müssen hier sehr viele Menschen warten.

Schliesslich kommt ein Höllendiener und ruft: Es ist momentan leider nur noch ein Platz frei in der Hölle. Ich werde mir nun den schlimmsten Sünder aussuchen; der bekommt diesen Platz!

Der Höllendiener geht der Reihe nach zu den schlimmsten Verbrechern: Da steht ein dreifacher Mörder, er bereut seine Taten; dort ein Arzt, der massenweise Kinder abgetrieben hat, auch er ist ganz zerschlagen; da eine weinende Frau, die fremdgegangen ist und sich nicht um ihre Familie gekümmert hat; ein Drogenhändler, der gäbe auch einen Kandidaten ab, er sieht seine Schuld ein.

"Und Sie?" fragt der Höllendiener einen schier unbeteiligten Mann. "Ich bin ein guter Mensch, ich gehöre eigentlich gar nicht hierher, es muss sich da um einen Irrtum handeln", sagt er. "Ich sehe aber, dass Sie noch schwere Sünde mit sich herumschleppen", sagt der Höllendiener. "Das kann nicht sein", sagt der Mann, "natürlich habe ich gesündigt. Aber das ist schon längst vergeben weil Jesus für meine Sünden gestorben ist. Sie sollten jetzt aber wirklich keine Zeit mit mir verschwenden. Da gibt es viele, die viel schlimmer sind als ich. Sehen Sie, dort ist mein Nachbar, der mir immer Ärger gemacht hat, fast jeden Tag, da könnte ich Ihnen viel erzählen, aber das wissen Sie ja selbst. Ja, und ich könnte Ihnen hier viele zeigen, die für Ihren freien Platz in Frage kämen; da ist zum Beispiel der Bankdirektor aus meiner Stadt, der hat mir einmal..."

"Nein, nein, lieber Mann, die kommen für den Platz nicht mehr in Frage; sehen Sie, keiner von ihnen hat einen anderen beschuldigt, sie haben ihre eigene Sünde sosehr bereut, dass sie die Schuld der anderen vergessen haben; aber Sie, mein Herr, haben die Sündenvergebung durch Jesus dazu missbraucht, anderen ihre Sündhaftigkeit weiterhin nachzutragen, darum bleibt Ihre ganze Schuld. Diesen freien Platz in der Hölle haben Sie wirklich als erster verdient."

Kommentar:

Wie eine doppelte Mauer steht diejenige Schuld, die wir selber vor Gott noch nicht bekannt haben und diejenige Schuld, die wir anderen Menschen noch nicht vergeben haben, zwischen Gott und uns Menschen.

Gott für die eigene Schuld um Vergebung bitten, das ist schon schwer; schwieriger ist es, Gott zu bitten, dass Er uns unsere Schuld offenbart, damit wir Busse tun können. Dann ist die erste Mauer am Abbröckeln. Aber da steht noch eine zweite: Diejenige Schuld, die ich meinen Schuldner noch nicht vergeben habe.

Die Geschichte des *Bösen* in meinem Leben

1. Die Frage «Bin ich gut oder böse oder in einer Mischform **zur Welt gekommen?**» beantworteten die hiesigen (ca. 14-jährigen) Konfirmanden einstimmig jeweils mit «gut».

Als Begründung dafür wird meist genannt: „Die ersten Begegnungen mit dem Bösen in ihrer Kindheit waren für sie durchweg sehr negativ.“ – In diesem Alter können einige noch ein „erstes“ Erlebnis mit dem Bösen in ihrer frühesten Kindheit erzählen, z.Bsp.: Mein grosser Bruder hat mir mein Lieblingsspielzeug weggenommen und als ich weinte, hat er mir damit auf den Kopf geschlagen.

2. „Die Geschichte des Bösen in meinem Leben“ geht dann in der Regel so weiter, dass der kleine Mensch, welcher das Böse – wenn es ihm angetan wird - absolut nicht mag, **selber anfängt, anderen Böses zu tun.** - Vielleicht weil er es nicht besser weiss oder einfach einen fremdem Vorbild folgt und seinen Freiraum dazu nutzt.

3. Traurig, dass nicht allzu wenige Menschen **Freude daran bekommen**, anderen Böses zuzufügen. Die damit verbundenen Gedanken und Gefühle „machen Spass“ oder geben mindestens etwas Positives her: Machtgefühle, Überlegenheit, Rache, Aggressionsabbau etc.

Das Böse setzt sich vergleichsweise wie Unkraut im schönen Garten meiner Seele fest und beginnt zu wuchern, die Nutzpflanzen zu konkurrenzieren und zu verdrängen. Dies geschieht zuerst in der Gedanken- und Gefühlswelt des Menschen. Der Wirkungsweg heisst: Die vermeintlich positiven Gedanken, Bilder und Gefühle werden kultiviert, es wird darüber fantasiert, geredet; und dann wird gehandelt.

Dann kommt hoffentlich einmal jemand und sagt: Mensch,

„Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.“

(Römerbrief 12.21)

Dieser Kampf und ggf. Sieg findet wiederum in der Gedanken- und Gefühlswelt des Menschen statt: Wofür entscheide ich mich? Welche Gedanken und Bilder lasse ich in mir wirken und wachsen?

Wären da nicht die geschriebenen und ungeschriebenen Moralvorstellungen, Gesetze und guten Vorbilder der Gesellschaft, in welcher wir leben, wären dem Bösen kaum Grenzen gesetzt. – Wie zu Noahs Zeiten?

Die Geschichte des Bösen in meinem Leben

1. Die Frage «Bin ich gut oder böse oder in einer Mischform **zur Welt gekommen?**»

2. „Die Geschichte des Bösen in **meinem** Leben“

Diese Geschichte geht dann in der Regel so weiter, dass der kleine Mensch, welcher das Böse – wenn es ihm angetan wird - absolut nicht mag, trotzdem **selber anfängt, anderen Böses zu tun.** - Vielleicht weil er es nicht besser weiss oder einfach einem fremdem Vorbild folgt und den offensichtlich vorhandenen Freiraum dazu nutzt.

3. Traurig und kaum zu glauben ist, dass nicht allzu wenige Menschen **Freude daran bekommen,** anderen Böses zuzufügen.

Die damit verbundenen Gedanken und Gefühle „machen Spass“ oder geben mindestens etwas Positives her: Machtgefühle, Überlegenheit, Rache, Aggressionsabbau etc.

4. Das Böse setzt sich vergleichsweise wie Unkraut im schönen Garten meiner Seele fest, beginnt zu wachsen und sich auszubreiten, die Nutzpflanzen zu konkurrenzieren und zu verdrängen. Dies geschieht zuerst in der Gedanken- und Gefühlswelt des Menschen.

Der Wirkungsweg heisst: Die vermeintlich 'spassigen' Gedanken, Bilder und Gefühle werden kultiviert, es wird darüber fantasiert, nachgedacht, geredet; und dann wird gehandelt.

Dann kommt hoffentlich einmal jemand und sagt: »Mensch, **lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.**« (Römerbrief 12.21)

Dieser Kampf und ggf. Sieg findet wiederum in der Gedanken- und Gefühlswelt des Menschen statt: Wofür entscheide ich mich? Welche Gedanken und Bilder lasse ich in mir wirken und wachsen?

Wären da nicht die geschriebenen und ungeschriebenen Moralvorstellungen, Gesetze und guten Vorbilder der Gesellschaft, in welcher wir leben, wären dem Bösen kaum Grenzen gesetzt. – Wie zu Noahs Zeiten?